

Halbleiter sind unentbehrlich in einer digitalisierten Welt



Sabine Herlitschka, Vorstandschefin von Infineon Österreich (li), mit Heinz H. Butz (re), Generalsekretär der ÖVG

Was haben Smartphones, Autos, Reisepässe und IT-Server gemeinsam? Sie alle sind mit Chips von Infineon ausgestattet. In einem Auto befinden sich beispielsweise 25 hochintelligente Chips, die verschiedene Funktionen erfüllen, berichtete Sabine Herlitschka, CEO von Infineon Österreich, bei einem Kamingespräch vor der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (ÖVG) vergangene Woche in Wien.

Sie räumte ein, dass durch Digitalisierung und Industrie 4.0 Jobs verloren gehen, doch müsse man sich fragen, wie viele Jobs verlorengehen, wenn man sich nicht auf die aktuelle Entwicklung einstellt. Infineon entwickelt und produziert in Österreich Chips für Autos, amerikanische Reisepässe oder Smartphones und ist Marktführer bei der Entwicklung und Herstellung von Radarschips. Der Fokus richtet sich

auf die großen Bereiche Energieeffizienz, Sicherheit und Mobilität. Dank der Fortschritte in der Halbleitertechnik würden vier große Megatrends angetrieben, so die Managerin. Diese sind: Autonomes Fahren, e-Mobilität mit dem zentralen Thema Elektrifizierung des Antriebstrangs sowie vernetztes Auto und Sicherheit in einer vernetzten Welt. „Autos zu hacken, ist heute noch sehr leicht“, weiß Herlitschka, die darauf verweist, dass ihr Unternehmen im Automotive- und Chipkarten-Bereich weltweit an zweiter Stelle rangiert, im Bereich Energie sogar die erste Geige spielt. Um die Möglichkeiten der Digitalisierung und Industrie 4.0 sinnvoll zu nutzen, sei es notwendig, die Infrastruktur innovationsoffen zu gestalten. Autonomes Fahren, wie es in Österreich politisch forciert wird, werde in Zukunft neue Geschäftsmodelle eröffnen, ist sie überzeugt.

DIGITAL SERVICES



Besuchen Sie uns im Internet: www.verkehr.co.at und auf der Facebook-Seite: www.facebook.com/Int.Wochenzeitung.Verkehr

